



**JUGEND  
RAUM  
GEBEN!**

**ERGEBNISSE DER NUTZER\*INNENBEFRAGUNG  
DER OFFENEN KINDER- UND JUGENDEINRICHTUNGEN  
IN WOLFSBURG**

**2019**

DEIN JUGENDZENTRUM  
DEIN RAUM  
DEINE STIMME



## Ergebnisse der Nutzer\*innenbefragung 2019 der offenen Kinder- und Jugendeinrichtungen in Wolfsburg

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit ist ein dynamisches Arbeitsfeld. Was heute noch modern ist, kann morgen schon wieder out sein. Daher ist im Rahmen der Qualitätsentwicklung nicht nur relevant, strukturelle und organisationale Prozesse zu optimieren. Auch die eigene Praxis der Kinder- und Jugendarbeit ist immer wieder zu überprüfen, inwieweit die bestehenden Angebote noch an den Bedürfnissen und der Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen orientiert ist.

Die Jugendförderung Wolfsburg hat im Sommer 2019 eine Nutzer\*innenbefragung in den Jugendeinrichtungen der Stadt Wolfsburg durchgeführt. Für eine bedarfsgerechte Kinder- und Jugendarbeit ist es für die Jugendförderung der Stadt Wolfsburg von hoher Bedeutung zu erfahren, was für die jugendlichen Nutzer\*innen von Relevanz ist und was sie benötigen, um sich in den Einrichtungen wohlfühlen und diese zu besuchen.

Die Umfrage hat im Zeitraum von 03.06.19 - 28.06.19 stattgefunden und es haben 83 Nutzer\*innen teilgenommen. Der Fragebogen ist ausschließlich online verfügbar gewesen. Die Umfrage folgende Ziele verfolgt:

1. Welche Bedürfnisse haben die Jugendlichen und welche Orte nutzen sie?
2. Welche Bedeutung haben Jugendhäuser/-zentren für Jugendliche und was benötigen sie in der Einrichtung?
3. Welche Kommunikationskanäle nutzen Jugendliche und welche Bedeutung hat das für die Jugendförderung?

Diese Nutzer\*innenbefragung sollte eine flächendeckende Übersicht über die Interessen von jugendlichen Nutzer\*innen ermöglichen. Spezifische Aussagen zu einzelnen Jugendeinrichtungen lassen sich aufgrund der geringen Teilnehmer\*innenzahl nicht tätigen. Allerdings ist zu berücksichtigen, dass in den Jugendeinrichtungen die pädagogischen Mitarbeiter\*innen die Expert\*innen sind und mit den Jugendlichen im Austausch stehen, um eine einrichtungsspezifische, bedarfs- und lebensweltorientierte Jugendarbeit zu gewährleisten.

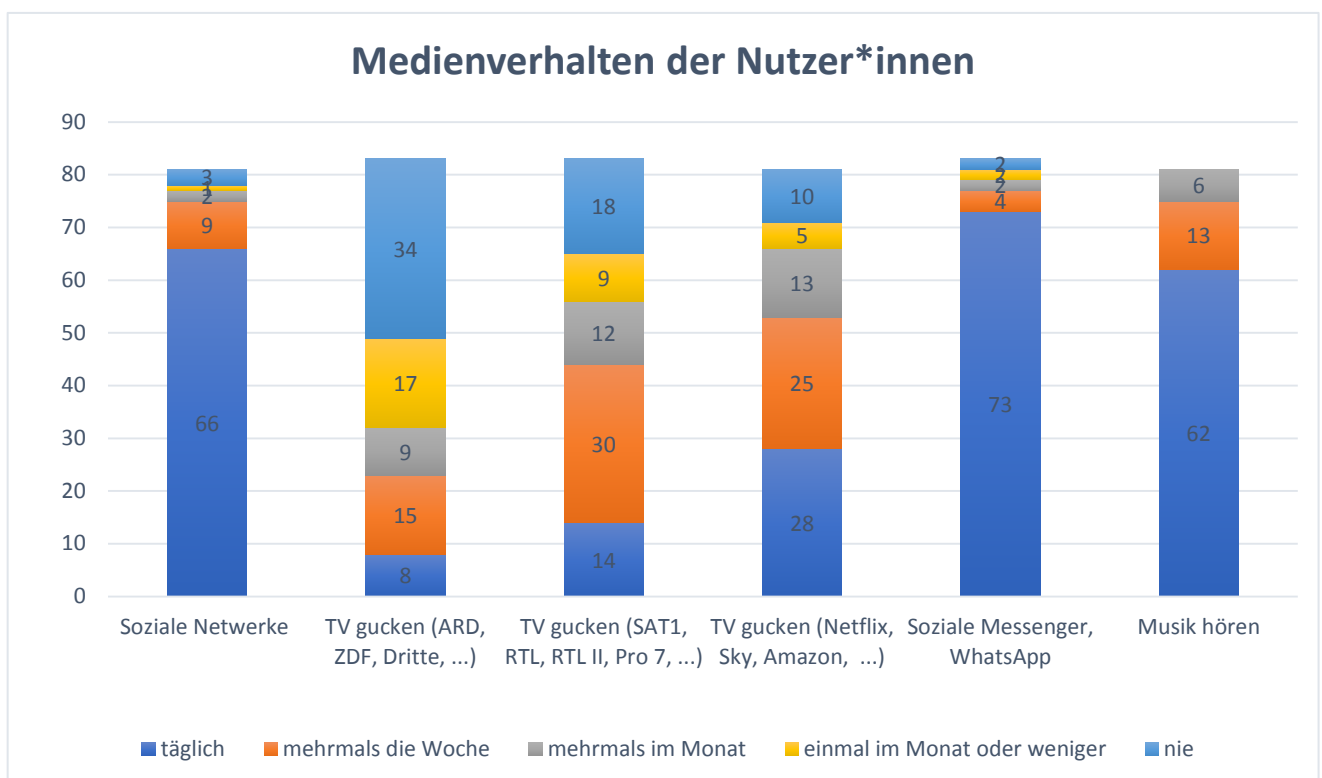
## Freizeitverhalten der Nutzer\*innen

Es zeigt sich, dass den Jugendlichen „Chillen“ und „Freunde treffen“ wichtig ist sowie „Sport“ und „Videospiele“ die relevantesten Freizeitaktivitäten sind. Mehrmals die Woche sind die Jugendlichen mit Hausaufgaben beschäftigt und verbringen Zeit mit ihrer Familie.

Ehrenamtlichem Engagement, ein Instrument zu erlernen oder sich Geld durch einen Nebenjob dazu zu verdienen, kommt flächendeckend eher eine untergeordnete Rolle zu.

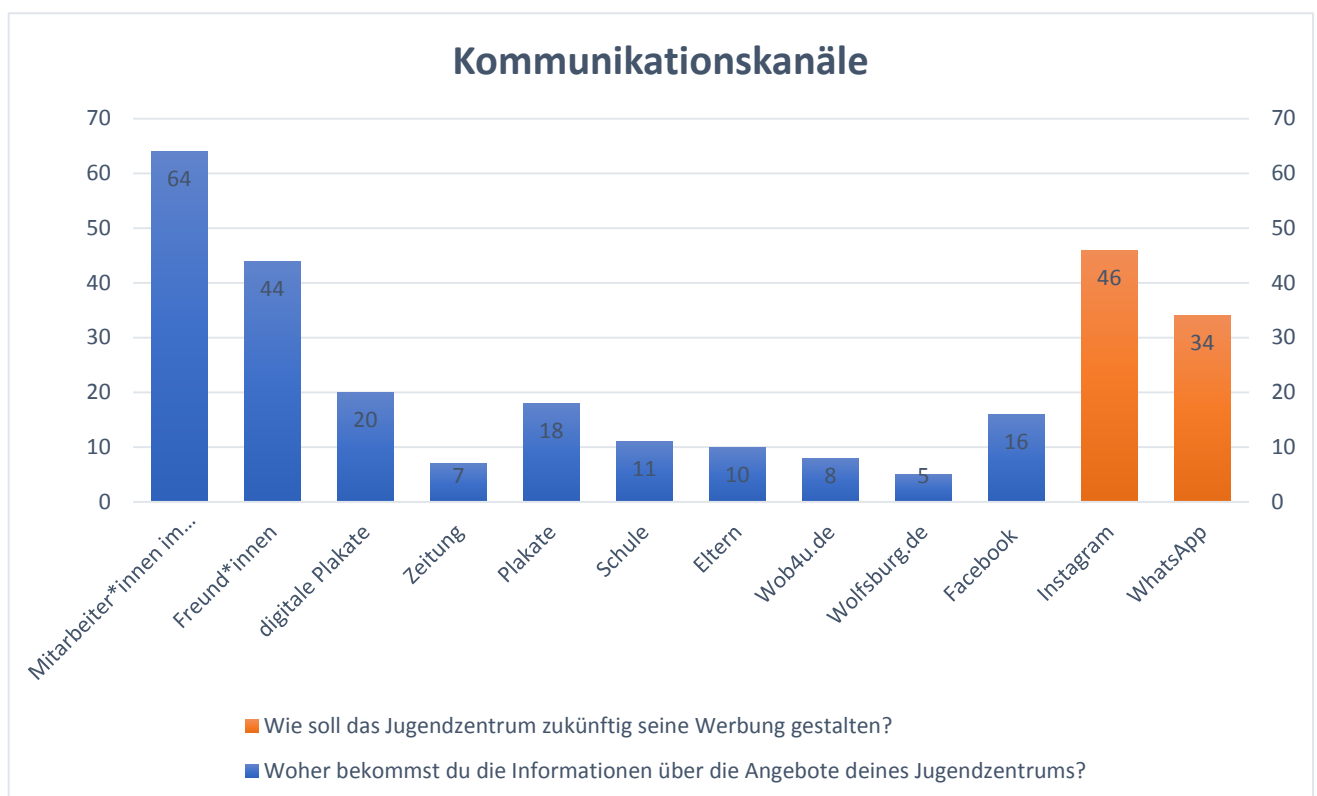
## Medienverhalten und Mediennutzung der Nutzer\*innen

Das Thema digitale Medien und Digitalisierung weist im aktuellen gesellschaftlichen Diskurs eine hohe Relevanz auf. Auch für eine bedarfsgerechte Kinder- und Jugendarbeit sind digitale Medien und das Thema Digitalisierung von zentraler Bedeutung. 80% der Jugendlichen haben angegeben, dass sie täglich soziale Netzwerke wie Instagram und Facebook benutzen. Soziale Messenger wie WhatsApp und SnapChat werden von 88% der befragten Jugendlichen täglich genutzt. WhatsApp ist für Jugendliche das zentrale Kommunikationsmedium und wird von allen Teilnehmenden genutzt. Von den sozialen Netzwerken werden von den Jugendlichen schwerpunktmäßig YouTube, Instagram, SnapChat und Facebook verwendet. Weiterhin ist Musik ein zentrales Thema und wird von 80% der Jugendlichen täglich konsumiert. Streaming Dienste wie Netflix und Amazon Prime haben bei den Jugendlichen eine höhere Relevanz als das öffentlich-rechtliche oder das private Fernsehen.



## Öffentlichkeitsarbeit der Abteilung Jugendförderung

Diese Entwicklung betrifft auch die sozialpädagogische Arbeit mit Jugendlichen und die Bewerbung von Angeboten, Aktion und Veranstaltungen. Plakate und Zeitungen zählen zu anlogem Werbemitteln und sind mit 15% (Plakate) und 6% (Zeitung), die Werbemittel, die am schlechtesten abschneiden, aber auch digitale Werbemittel wie Homepages (wob4u und wolfsburg.de) entsprechen mit 6% nicht einer jugendgerechten Kommunikation. Jugendlichen möchten ihre Informationen direkt erhalten. Dies zeigt sich darin, dass 80% der Nutzer\*innen ihre Informationen von den pädagogischen Mitarbeiter\*innen erhalten und 50% Informationen von ihren Freund\*innen. Immerhin 24% erhalten ihre Informationen über Facebook und digitale Plakate. Zukünftig möchten über 50% der Befragten ihre Informationen über WhatsApp und Instagram erhalten. Die pädagogischen Mitarbeiter\*innen in den Jugendeinrichtungen sind für die Jugendlichen das relevanteste Informationsmedium. Weiterhin haben digitale Medien eine hohe Relevanz für die Öffentlichkeitsarbeit der Abteilung Jugendförderung.



## Öffentliche und jugendrelevante Orte

Frei zugängliche, öffentliche Räume bieten Jugendlichen die Möglichkeit, Grenzen auszuloten und auszuhandeln, aber auch einfach nur zu „chillen“ und „Freunde zu treffen“. Knapp 80% der Nutzer\*innen finden öffentliche Orte wie Bushaltestellen, öffentliche Sportplätze, Parks, Wiesen und

Grünflächen wichtig bzw. sehr wichtig. Öffentliche Orte bieten ein Spannungsfeld zwischen Freiheit und Kontrolle und fordern dabei selbst auch klare Grenzen ein. Somit stellt sich „für die Offene Jugendarbeit [...] immer mehr die Anforderung nach „Mobilität“, nach „herausreichender Arbeit“, einer Öffnung in den Stadtteil und damit einer sozialräumlichen (Außen-) Orientierung“ (Deinet, 2009, S.14).

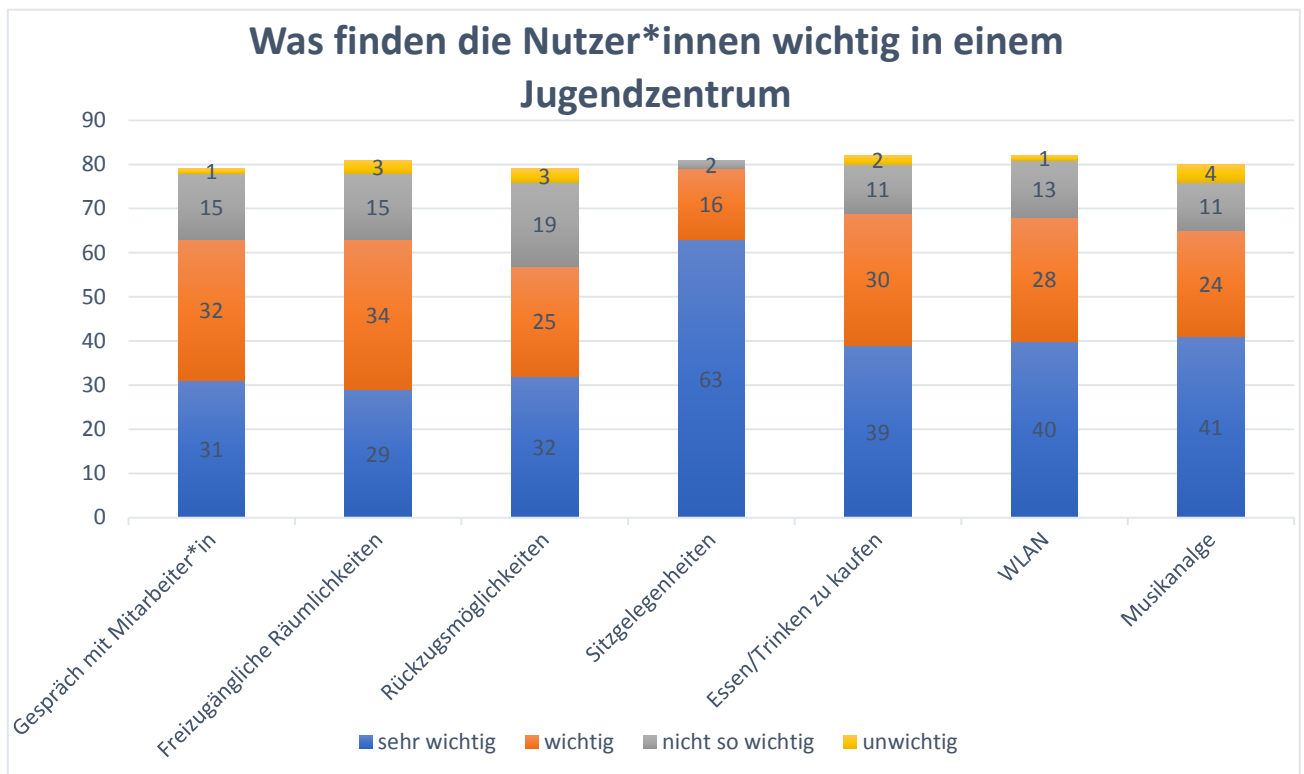
Die Sozialraumorientierung ist auch für die Jugendförderung ein wichtiges Thema. Dies gilt es in den jeweiligen Standorten zu prüfen und in die Hauskonzepte zu integrieren. Dabei geht es vor allem darum, mit den Jugendlichen im öffentlichen Raum in Kontakt zu sein und ihre Bedürfnisse zu kennen, als Ansprechpartner für die Jugendlichen, aber auch als Ansprechpartner für Anwohner und Politiker, für die die Jugendlichen und deren Verhalten im öffentlichen Raum ein mögliches Problem darstellen, da zu sein.

### **Warum Jugendzentrum und was benötigt Jugendliche dort und was ist ihnen wichtig?**

Das Jugendzentrum fungiert als sozialer Ort jenseits von Leistungsdruck, Konsumzwang und Erziehung (Scherr, 1997, S.58). Gerade zu Zeiten von Ganztagschulen und der Verdichtung der Lebensphase Jugend sind Jugendzentren Orte, um Freunde zu treffen (90%) und zu chillen (80%).

Die klassischen Angebote eines Jugendzentrums wie Billardspielen (80%), Kickern (80%) und Musik hören (80%) sind nach wie vor gefragt und wurden als wichtig bis sehr wichtig bei den Nutzer\*innen eingeschätzt. Auch die Themen Digitalisierung und digitale Medien sind im Jugendzentrum präsent. So halten 90% WLAN in den Jugendzentren für wichtig bis sehr wichtig und immerhin 50% haben angegeben, dass eine PlayStation wichtig bzw. sehr wichtig ist.

71% der befragten Jugendlichen geben an, dass sie mit den pädagogischen Mitarbeiter\*innen wichtige Gespräche führen können. Die pädagogischen Mitarbeiter\*innen bieten den Jugendlichen eine nötige Leitplanke in ihrem Leben und sind somit Begleiter und Unterstützer von non-formalen und informellen Bildungsprozessen.



Hierzu formulieren Sting und Sturzenhecker, „dass die vertrauensvolle Beziehung zwischen den jungen Menschen und den pädagogischen Mitarbeitern eine Voraussetzung für bildende Arbeit in der offenen Kinder- und Jugendarbeit ist und damit einhergeht, den jungen Menschen auch das Gefühl zu geben, gleich behandelt zu werden“ (Sting & Sturzenhecker, 2013, S. 237).

Ein zentrales Thema in den Jugendeinrichtungen ist räumliche Gestaltung und Ausstattung. So sind der Thekenbetrieb (90%), gemütliche Sitzgelegenheiten (98%) zum „Chillen“, „Quatschen“ und „Zocken“, freizugängliche Räume (70%) und Räume als Rückzugsmöglichkeit (70%) für die Jugendlichen von hoher Bedeutung.

Das Jugendzentrum ist ein Ort „um allgemein Ruhe zu haben, ein Ort des Rückzuges für Jugendliche“ und „weil ich es hier einfach schön finde und es mein 2. Zuhause ist“ (Zitate aus der Nutzer\*innenbefragung).

Ein weiteres zentrales Thema für die Jugendlichen sind Ausflüge, Aktionen und Veranstaltungen. Diese wurden im Meridian für sehr wichtig empfunden.

Weiterhin sind Öffnungszeiten von Jugendeinrichtung ein viel diskutiertes Thema. Die flächendeckenden Ergebnisse der Befragung zeigen, dass die Jugendlichen grundsätzlich zufrieden mit den Öffnungszeiten sind, jedoch einige einen Optimierungsbedarf bei Öffnungszeiten zu späten Abendstunden, am Wochenende und in den Ferien sehen. Diese Bedürfnisse der Jugendlichen sind nachvollziehbar, da „institutionelle Veränderungen der Schule wie der Ausbau der Ganztagschule und eine Vielzahl von Hobbys [...] die Freizeit der jungen Menschen in den späten Nachmittag und Abend verschiebt, wodurch sich die Öffnungszeiten verschieben und Öffnungen am Wochenende und im späten Abendbereich an Bedeutung gewinnen“ (Kinnen, Mies & Stobbe, 2016, S. 145).

### Fazit

1. Eine verknappte Freizeit durch Ganztagschule und Hobbys führt dazu, dass Jugendliche ihre Freizeit mit Freunden verbringen wollen und diese gerne zum „Chillen“ nutzen. Sport und Videospiele sind dabei zentrale Freizeitaktivitäten. Öffentliche Orte an denen Jugendlichen fernab von sozialer Kontrolle sich ausleben können, kommt eine hohe Relevanz zu. Sozialraumorientiertes Arbeiten wird zunehmend an Bedeutung gewinnen.
2. Jugendeinrichtungen sind soziale Räume die sich an den Bedürfnissen der Jugendliche orientieren und an dem die Jugendlichen ohne Leistungszwang ihre Freizeit verbringen können. Dabei soll eine Jugendeinrichtung ein gemütlicher Ort sein, an dem sich Jugendliche wohlfühlen, sie „chillen“ können, sie sich mit ihren Freunden treffen können, sie eigene Ideen umsetzen können, sie klassische Angebote wie Kicker oder Billard nutzen können, aber auch mal mit den pädagogischen Mitarbeiter\*innen ein wichtiges Gespräch führen können.
3. Soziale Medien/Messenger sind die zentralen Kommunikationsmedien von jungen Menschen. YouTube, Instagram und WhatsApp sind die führenden sozialen Medien/Messenger, die verwendet werden. Weiterhin nimmt die Nutzung von Streaming Diensten zu, wodurch diese auch in den Alltag der Jugendeinrichtungen Einzug erhalten werden und Teil der täglichen Arbeit werden.
4. Jugendliche sind ein Teil der immer weiter fortschreitenden Digitalisierung. Daraus ergibt sich das Ziel, die Informationen für Jugendliche so direkt wie möglich in ihrer Lebenswelt zur Verfügung zu stellen. Neben den direkten Kontakt durch die pädagogischen Mitarbeiter\*innen, Freunde und Eltern, ist die Kommunikation über Instagram, WhatsApp und Facebook für eine jugendgerechte Kommunikation von großer Relevanz.

## **Impressum**

### **Herausgeber**



**WOLFSBURG**

Stadt Wolfsburg  
Geschäftsbereich Jugend  
Abteilung Jugendförderung  
Seilerstr. 3  
38440 Wolfsburg  
  
05361 28-2319  
jugendfoerderung@stadt.wolfsburg.de

### **Verantwortlich**

Gunnar Czimczik  
Stadtyugendpfleger, Abteilungsleiter Jugendförderung

### **Konzeption und Durchführung**

Antonio De Angelis

### **Auswertung**

Janik Fuge